

# Was für ein Alter: Diese Neu Plestlinerin zählt schon 107 Jahre!

Über Hundertjährige gelten schon an sich als Seltenheit. Doch in Jarmen könnte es bald einen neuen Altersrekord für die Region geben. Denn Anna Brix aus Neu Plestlin feierte dort jetzt ihren 107. Geburtstag. Begonnen hat ihr arbeitsreiches und entbehrungsreiches Leben rund 500 Kilometer weiter westlich in einem alten Fürstentum.

Von Stefan Hoeft

JARMEN/NEU PLESTLIN. „Das ist wohl Schicksal“, meint Anna Brix auf die Frage nach dem Geheimnis ihren hohen Alters. Wenn es nämlich ein Rezept dafür gäbe, wäre es ihr bestimmt schon eingefallen, so viel Zeit, wie sie mittlerweile hatte. Immerhin zählt die zierliche Frau seit dem Wochenende 107 Jahre. Und bleibt trotz oder gerade wegen dieses für normal Sterbliche fast unglaublich klingenden Jubiläums ausgemacht bescheiden: Für großen Trubel um sich hat sie nichts übrig, am liebsten wäre es ihr ohne viele Gratulanten. Dabei liegen viele Jahrzehnte voller Arbeit, Schicksalsschläge und Aufopferung für die Familie hinter ihr.

Dass Anna Brix einst überhaupt in unserer Region landete, ist den großen wirtschaftlichen Unterschieden Anfang des 20. Jahrhundert geschuldet, als es für die Leute in einigen westlichen Teilen Deutschland noch weit schlechter aussah als in Vorpommerns Provinz. Sie wurde am 20. Februar 1909 im kleinen Hagendorf bei Barntrup im sogenannten Lipperland geboren, zu dieser Zeit noch ein Fürstentum, von 1918 bis 1945 dann der Freistaat Lippe. Doch den Eltern fiel es schwer, sich und ihre zehnköpfige Kinder dort über Wasser zu halten. Und als der Landstrich an Peene und Tollense mit seinen vielen in Schwierigkeiten steckenden Gütern um neue Siedler warb, suchten auch sie ihr Glück dort in der Fremde. Die Familie zog 1932 mit einem Teil der Geschwister los und übernahm eine der zu dieser Zeit neu



Manfred (links) und Günter Fasse wissen genau, was sie an ihrer Mutter haben, die jetzt im „Annastift“ in Jarmen den 107. Geburtstag feierte und einst als Jugendliche aus dem Westfälischen hierher verschlagen wurde. Jahrelang musste sie die Jungs im und nach dem Zweiten Weltkrieg in Neu Plestlin alleine durchbringen.

FOTO: STEFAN HOEFT

eingerrichteten freien Wirtschaftsstellen in Neu Plestlin.

Wie damals üblich erhielt die junge Frau keine extra Ausbildung, lernte vom täglichen Leben in Landwirtschaft und Haushalt, packte auf dem heimischen Hof mit an und kam als Haushaltshilfe „in Stellung“. Doch dann lernte sie Simon Fasse lieben, einen jungen Mann, den es aus Kalletal hierher verschlagen hatte, ebenfalls eine Gemeinde ihrer westfälischen Heimat. 1933

heirateten die Zwei und betrieben dann drei Häuser weiter eine eigene Siedlung. Nachdem 1935 und 1940 die Söhne Günter und Manfred geboren wurden, schien das Familienglück perfekt, doch der Zweite Weltkrieg beendete es jäh: Wie viele andere musste auch Simon Fasse als Soldat dienen, und starb im November 1943 an der Ostfront in Russland, nur wenige Wochen vor seinem 40. Geburtstag. Sodass seine Frau Anna endgültig allein

mir ihrer Wirtschaft da stand und obendrein zwei Kindern.

Keine einfache Zeit für alle, wissen ihre Jungs noch heute. Doch Mutttern biss sich durch und brachte das Trio auch über diese schweren Jahre. „Arbeit von früh bis spät“ sei das Lebensmotto gewesen. Etwas leichter wurde es, als sie Paul Brix näher kennenlernte, einen durch die Grenzverschiebungen nach der deutschen Kapitulation heimatlosen Schlesier, der in Vorpommern strande-

te. 1946 trat sie mit ihm ein zweites Mal vor den Traualtar, gemeinsam meisterten sie die harten Nachkriegsjahre und den Neuanfang. Um später erleben zu müssen, wie ihre eigene Landwirtschaft durch die Kollektivierung in der jungen DDR Bestandteil einer LPG wurde.

Für ihre Familie opferte sie sich all die Jahre weiter auf, so die dankbaren Berichte zu ihrem Jubiläum. „Oma“ konnte einfach alles, was Garten, Hof und Haushalt an-

geht, schildern die Angehörigen. Vom Schweineschlachten bis zum Schneidern und Stricken. Wobei Letzteres auch ihr großes Hobby darstellte und alle immer gut mit warmen Socken versorgte. Über vier Enkel konnte sie sich dank ihrer Söhne freuen, inzwischen sind auch sieben Urenkel dazu gekommen, das älteste 29 Jahre alt, das jüngste elf. Und die meisten aus der großen Schar leben nach wie vor in der näheren Umgebung, sprich: in Reichweite von Anna Brix.

Nach dem Tod ihres Gatten 1980 wohnte die gebürtige Westfälin noch Jahrzehnte weiter bei ihrem Ältesten in Neu Plestlin. Erst im vergangenen Dezember zog die Seniorin ins „Annastift“ nahe Jarmen um – das Alter forderte seinen Tribut. Wobei die Jubilarin geistig noch sehr fit erscheint und genau weiß, was sie will und was nicht. Rekorde jedenfalls scheinen ihr dabei völlig schnuppe, doch genau auf dem Weg zu so einem befindet sich Anna Brix.

Denn nicht nur, dass sie die betagteste Person darstellt, die es je im Annastift gab. Obwohl die Jarmener Betreuungseinrichtung ja nun hohe Alter gewohnt ist. Sie könnte vielmehr bald auch der älteste Mensch sein, der je in diesem Bereich des Peenetales gelebt hat, vermutlich im gesamten Altkreis Demmin. Den Spitzenwert in dieser Kategorie hält bisher nämlich Elisabeth Reiß, die aus dem hinterpommerschen Kreis Stolp stammte und ihre letzten Lebensjahre im heute geschlossenen Altenheim der Diakonie im Jarmener Ortsteil Kronsberg verbrachte. Sie starb dort 1999 – mit 107 Jahren.